

Der sächsische Erzähler,

Zageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabends-erhebungen „Belletristische Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 S, bei Zustellung ins Haus 1 M 70 S, bei allen Postanstalten 1 M 50 S erhaltene Bestellegeld. Einzelne Nummern kosten 10 S. Nummer der Zeitungspreislifte 6887.

Fernsprechstelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.
Dreihundsechzigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 S, die Reklamezeile 30 S. Geringster Inseratensatz 40 S. Für Rückersattung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Des Pfingstfestes halber gelangt die nächste Nummer des „Sächsischen Erzählers“ am Dienstag, den 1. Juni, zur üblichen Zeit, zur Ausgabe.

Der von Uhlitz nach Stacha führende **Kommunikationsweg** wird wegen Beschüttung in **Flur Tschendorf** vom 1. bis mit 4. Juni **gesperrt**. Der Fahrverkehr wird über Großhähnchen und Pöhla gewiesen.
B a u t z e n, am 29. Mai 1909.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Auf dem die Firma **Gebr. Knauthe** in **Bischofswerda** betreffenden Blatt 335 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Das Handelsgeschäft wird vom 1. April 1909 ab als Zweigniederlassung der in Pirna bestehenden Hauptniederlassung geführt. Die Handelsniederlassung ist nach Pirna verlegt worden.
B i s c h o f s w e r d a, am 28. Mai 1909.

Königliches Amtsgericht.

Das unbefugte Abbrechen der Zweige und Äste von Bäumen und Sträuchern in den städtischen Waldungen ist streng untersagt.
Zu widerhandlungen werden auf Grund des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Februar 1909 gehandelt.

Eltern und Pflegeeltern werden neben der Verpflichtung zur Erziehung der durch ihre Kinder oder Pflegebefohlenen verursachten Schäden wegen unterlassener gehöriger Beaufsichtigung derselben verantwortlich gemacht.
B i s c h o f s w e r d a, am 28. Mai 1909.

Der Stadtrat.

Pfingsten!

Vom Himmel flammt ein Weisestrah,
Der Welt das Heil zu bringen.
Die Berge schimmern, es glüht das Tal,
Und fromme Glocken klingen.
Im Schmucke der Birke wunderbar
Die Häuser allerorten, —
Das Fest des Heiligen Geistes kam,
Macht weit des Herzens Pforten!

Was in der heiligen Osternacht
Dem Tod sich abgerungen,
Zu Pfingsten hat's in voller Pracht,
Zum Licht sich aufgeschwungen.
Der Stern, der einst zu Bethlehern
Der Welt das Heil verkündet,
Als Flamme zu Jerusalem
Hat er die Zwölf entzündet.

Und so durchstrahlt er heut' die Welt!
Als glänzten Altarkerzen,
So blüht's und prangt's in Wald und Feld
Und glänzt in Haus und Herzen.
Bei dieser hold verklärten Pracht
Muß Gram und Leid verfliegen,
Und wär so finster noch die Nacht,
Der Geist, der Geist muß siegen.

Wiederum feiern wir Pfingsten, das „liebliche Fest“. Wald und Fluren leuchten diesmal, da nach einem besonders harten und langen Winter der Lenz auch nur zögernd seinen Einzug gehalten hatte, noch unberührt und verheißungsvoll in jungem Grün, ringsum in der weiten Gottesnatur knospen, blüht und duftet es allerwegen, wahrlich, Pfingsten ist in diesem Jahre so recht das Fest des sieghaften Lenzes. Es ist unmöglich, angesichts dieses Knospens und Schwellens, Blühens und Duftens ringsumher grämlich drein zu schauen und pessimistischen Gedanken nachzuhängen. Selbst der, den schwere Sorgen oder herbes Leid bedrücken, wird jetzt Augenblicke finden, da auch in ihm das hoffnungsfreudige Dichtervort wiederklingt: „Nun, armes Herz, vergiß der Qual, nun muß sich alles, alles

wenden!“ Frische Zuversicht faßt im Anblicke der überall in der Natur leuchtenden herrlichen Frühlingspracht auch der Verzagteste, er schüttelt die letzten Winterorgen, die vielleicht noch auf seiner Seele lasteten, nun ab, und schickt sich an, im Vereine mit anderen frohgesinnten Menschenkindern heiter und zufrieden das segnen- und wonnenspendende Fest der Pfingsten zu feiern. Und wenn Pfingsten nicht nur ein Fest der Freude und der Lenzwonne, sondern auch des Friedens sein soll, so kann das diesmalige Pfingstfest nur mit besonderer Genugtuung begangen werden, denn die schweren Wetterwolken, welche monatelang auf Europa lagerten, haben sich inzwischen wieder verzogen, und sieghaft strahlt die Friedenssonne nieder, mag auch hier und dort im Orient noch dunkles Gewölk lagern.

Aber im deutschen Vaterlande selbst steht eine gewichtige Entscheidung noch aus, noch immer läßt sich die bedeutungsvolle Frage der Reichsfinanzreform, in deren Zeichen die innere deutsche Politik schon seit langen Monaten steht, in ihrem Ausgange nicht beurteilen, und dieses politische Rätsel erscheint einigermaßen geeignet, die deutsche Pfingstfreude zu beeinträchtigen. Aber noch darf die Hoffnung auf ein schließliches Zustandekommen dieses so bedeutsamen Projektes nicht aufgegeben werden, und so wollen wir Deutsche denn auch herzhafte unser Pfingstfest feiern und fröhlich erklinge der Ruf weit hinaus in die im herrlichsten Lenzschmucke erprangenden Gauen: **Gefegnete Pfingsten!**

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten und außerdem die 4seitige belletristische Unterhaltungsbeilage.

Deutsches Reich.

Hohe Gäste aus dem fernen Osten sind in Berlin angekommen, nämlich zwei Keffen des Kaisers von Japan, die Prinzen Rashimoto und Kuni mit Gemahlinnen und großem Gefolge. Dem Vernehmen nach werden die japanischen Herrschaften einige Tage in Berlin verbleiben und auch am kaiserlichen Hofe empfangen werden.

Die Finanzkommission des Reichstages beriet am Donnerstag zunächst den wichtigen § 2 des Branntweinsteuergesetzes, der von der Höhe der Verbrauchsabgaben handelt. In der ersten Kom-

missionslesung war bei diesem Paragraphen beschlossen worden, die Spannung zwischen Kontingent und Superkontingent, die sogenannte Liebesgabe innerhalb des Kontingentes, auf 1,35 M pro Liter Alkohol zu bemessen, was also die dauernde Aufrechterhaltung der bisherigen Spannung von 20 M auf den Hektoliter bedeuten würde. Von nationalliberaler und freisinniger Seite lagen Abänderungsanträge in der Richtung einer allmählichen Herabminderung der Spannung und erst späteren dauernden Festlegung derselben in der herabgeminderten Form vor. Ferner lag ein konservativer Antrag auf Ermäßigung der in erster Lesung beschlossenen Sätze der Verbrauchsabgabe vor. Nach längerer Debatte lehnte die Kommission die nationalliberalen und freisinnigen Anträge ab und beschloß, die Spannung von

20 M bei einem Sätze von 1,05 und 1,25 M, entsprechend dem konservativen Antrage, aufrechtzuerhalten. Im übrigen wurde die Branntweinsteuer-Vorlage in der Vormittagsitzung bis mit § 32 erledigt. In der Nachmittagsitzung wurden die weiteren Bestimmungen durchberaten; sie wurden im allgemeinen nach den von konservativer Seite gestellten Anträgen gegen die Stimmen der Linken angenommen. Vor Erledigung des Restes der Vorlage wollte sich die Kommission vertagen, doch rief der Vorschlag des Präsidenten von Richthofen, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung auch die konservativen Anträge auf Erhöhung des Kaffee- und Teezollens zu setzen, noch eine lange und gereizte Geschäftsordnungsdebatte herbei, wobei die Gegensätze zwischen der Rechten und der Linken scharf aufeinanderstießen. Schließ-

lich fand der Vorschlag des Präsidenten gegen die Stimmen der Linken Genehmigung. Neu eingegangen in der Finanzkommission sind die konservativen Anträge auf eine ziemlich erhebliche Besteuerung der elektrischen Glühlampen und Brenner für solche, der Glühkörper für Gas, Spiritus, Petroleum und ähnliche Glühlampen, für elektrische Lampen usw., sowie für Bündwaren (Bündhölzer, Bündspäncchen, Bündstäbchen). Eine Schachtel Bündhölzer mit weniger als 30 Stück soll 1 Pfennig, eine Schachtel bis zu 60 Stück 1 1/2 Pfennig, eine Schachtel mit mehr als 60 Stück 1 1/2 Pfennig für je 60 Stück Steuer zahlen. Demnach würde sich der durchschnittliche Preis für eine Schachtel „Schweden“ infolge der Steuer künftig verdoppeln und verdreifachen!

Im Reichsschatzamt zu Berlin hat eine zweite Konferenz von Vertretern der Regierung mit hervorragenden Mitgliedern der deutschen Hochfinanz stattgefunden. Ueber ihre Ergebnisse liegen noch keine näheren Angaben vor, es heißt indessen, der Plan einer Dividenden- oder Kuponsteuer könne nunmehr als ausgeschaltet gelten, wahrscheinlich werde eine Einkommensteuer beschlossen werden.

Die seitens des Reichsamts des Innern vorgenommenen Erhebungen über die gewerbliche Verwendung von Gold in dem Jahre 1906/07 sind nahezu abgeschlossen. Aus den Zusammenstellungen geht hervor, daß der Verbrauch von Gold zu gewerblichen Zwecken in dem Jahre 1906/07 doppelt so hoch ist, wie in dem Jahre 1896/97, wo er auf rund 45 Millionen festgestellt worden war.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Donnerstag Wahlprüfungen vor und beriet außerdem die Sekundärbahn-Vorlage in dritter Lesung.

Zur Badereise des Fürsten Eulenburg nach Gastein wird jetzt berichtet, der Fürst habe erst nach erfolgter Abreise durch seinen Verteidiger bei der Berliner Oberstaatsanwaltschaft den Antrag auf Genehmigung dieser Auslandsreise stellen lassen. Fürst Eulenburg hat also die Staatsanwaltschaft einfach überrumpelt; man darf nun einigermaßen gespannt darauf sein, wie der Berliner Oberstaatsanwalt sich hierzu stellen wird. Uebrigens verlautet gerüchweise, die österreichische Regierung plane die Ausweisung des Fürsten Eulenburg aus Gastein als „lästigen Ausländer“. Das wäre kein übler Witz der Weltge-

schichte — Fürst Philipp Eulenburg, der ehemalige deutsche Botschafter am Wiener Hofe und dort damals persona gratissima, als lästiger Ausländer aus dem Bereiche der schwarz-gelben Grenzpfähle ausgewiesen!

Eine wohl den meisten Assessoren hochwillkommene Nachricht findet sich in der soeben erschienenen Nummer der Rundschau für den deutschen Juristenstand „Das Recht“ (Hannover, Gellwing). Diese Zeitschrift schreibt nämlich: „Die dem Bundesrate vorliegende Reichsversicherungsordnung eröffnet für die große Zahl überzähliger Assessoren günstige Anstellungsaussichten, indem nach § 38 der Reichsversicherungsordnung Versicherungsämter als Spruchbehörden erster und (§ 91 R.-B.) Oberversicherungsämter als Spruchbehörden höherer Ordnung in Aussicht genommen sind. Ein Versicherungsamt wird für jeden Bezirk der unteren Verwaltungsbehörde errichtet, ein Oberversicherungsamt für diesen der höheren Verwaltungsbehörde. Jedem Versicherungsamt steht ein Versicherungsamtmann, dem Oberversicherungsamt ein Direktor vor, welche für den höheren Verwaltungsdienst bezw. für das Richteramt befähigt sein müssen. Da es nach einem vom Reichsversicherungsamt amtlich aufgestellten, in den amtlichen Nachrichten 1906 S. 517 ff. veröffentlichten Verzeichnisse in Deutschland 1600, davon in Preußen 825 untere Verwaltungsstellen gibt, haben etwa 1600 Assessoren Aussicht auf Anstellung, und zwar mit dem Range und Gehalte der Regierungsräte.“

— Immer mehr Handelskammern protestieren gegen den Fortfall des Ankunfts-Stempels auf Briefen. Neuerdings haben sich diejenigen von Bremen, Darmstadt, Lüneburg, München, Rostock, Worms scharf gegen die neue Bestimmung des Staatssekretärs ausgesprochen. Am 4. und 5. Juni wird in Magdeburg eine Ausschusssitzung des deutschen Handelstages stattfinden, in der u. a. über den Fortfall des Ankunftsstempels auf Briefen verhandelt werden soll. Die Kommission des deutschen Handelstages für den Verkehr hat sich bereits für die Wiedereinführung des Ankunftsstempels ausgesprochen. Uebrigens hat Staatssekretär Kräfte auf eine Eingabe der Handelskammer Mannheim, „mindestens die eingeschriebenen Briefe sowie die Eilbriefe wieder mit dem Ankunftsstempel bedrucken zu lassen,“ ziemlich kurz ablehnend geantwortet.

O e s t e r r e i c h - U n g a r n .

Die Nachricht, Oesterreich-Ungarn habe seine offizielle Beteiligung an den italienischen Jubiläumsausstellungen des Jahres 1911 in Rom abgelehnt, wird jetzt auch vom österreichisch-ungarischen Botschafter am Quirinal, Grafen Lützow, dementiert. Graf Lützow erklärte in einer Unterredung, die offizielle Einladung der italienischen Regierung an Oesterreich-Ungarn zur Teilnahme an den gedachten Ausstellungsfeierlichkeiten sei erst vor wenigen Tagen in Wien eingegangen und keineswegs abgelehnt worden. Graf Lützow versicherte, die österreichische Regierung werde die italienische Einladung vielmehr in herzlichem und freundschaftlichen Sinne in Erwägung ziehen. Die falsche Nachricht von der angeblichen Ablehnung der italienischen Einladung seitens des Wiener Kabinetts hat aber nun doch einmal recht böses Blut in Italien gemacht, man täte daher in Wien gut, die Einladung nicht erst lange in Erwägung zu nehmen, sondern eine frische und frohliche Zusage nach Rom zu erteilen.

D ä n e m a r k .

Das jetzt neugewählte dänische Folkething wird bereits am 7. Juni zusammentreten. Den wichtigsten Gegenstand der Beratungen des Folkethings wird die aufgerollte Frage der Kopenhagener Befestigungen bilden. Die Linkenparteien des Folkethings sind jedoch in dieser Frage gesplittet, so daß sich der Verlauf der parlamentarischen Verhandlungen hierüber noch nicht beurteilen läßt.

F r a n k r e i c h .

Zwischen der französischen und der deutschen Regierung haben nach dem ergangenen Schiedsspruch des Haager Schiedsgerichtshofes im Casablancastreit nunmehr die Verhandlungen über die Form begonnen, in welcher sich die zwei Regierungen gegenseitig ihr Bedauern wegen des Vorgefallenen auszudrücken haben. Am Donnerstag genehmigte Ministerpräsident Clemenceau die bezügliche, ihm vom Minister des Auswärtigen, Bichon, unterbreitete Formel, welche dann von Bichon alsbald der deutschen Botschaft übermittlelt wurde.

Die in Paris eingetroffene Gesandtschaft des Sultans Mulay Hafid von Marokko wurde am Donnerstag vom Präsidenten Fallières in feierlicher Audienz empfangen. Zwischen Herrn Fallières und dem Führer der Gesandtschaft wurden hierbei sehr freundschaftliche Versicherungen getauscht.

In der Deputiertenkammer stellte Coutant (Sozialist), einen Antrag auf Begnadigung der entlassenen Postbeamten und ersuchte die Kammer, für diesen Antrag die Dringlichkeit zu beschließen. Arbeitsminister Barthou erwiderte, es hieße die soziale Ordnung bloßstellen, wenn man Leute, die für derart schwere Vergehen bestraft seien, begnadigen wolle. Er stelle dem Dringlichkeitsantrage gegenüber die Vertrauensfrage. Ferner stellte Coutant den Antrag, die Regierung zur Wiederanstellung der entlassenen Beamten aufzufordern. Jaurès und Groussier erklärten die Entlassungen für willkürlich. Barthou sagte, die Regierung weise diesen Antrag ebenso wie den Dringlichkeitsantrag zurück. Die Kammer lehnte dann die Dringlichkeit mit 338 gegen 141 Stimmen ab.

Infolge des Ausstandes der eingeschriebenen Seeleute sind seit mehreren Tagen schon etwa 300 Passagiere an der Ueberfahrt nach Algier und Tunis gehindert. Sie haben sich nun durch eine Deputation mit der Bitte um Abhilfe an den Präfecten und an den Hafenkommandanten gewandt. Dieser hat daraufhin den Marineminister um Bestimmung eines Kriegsschiffes zum Transport der Passagiere gebeten. Aus Algier und Tunis sind Freitag morgen drei Passagierdampfer angekommen, deren Mannschaft sofort an Land ging. Die eingeschriebenen Seeleute in Marseille haben Freitag morgen nochmals beschlossen, bis zur Erlangung vollständiger Genugtuung im Ausstand zu verharren. Am Freitag ist ein Torpedobootszerstörer mit der Post nach Bone abgegangen.

Im Laufe des Donnerstags hatten der Marineminister, der Arbeitsminister und der Postminister eine Besprechung miteinander über die Beseitigung der durch den Seemannstreik hervorgerufenen Verkehrsschwierigkeiten.

E n g l a n d .

Im englischen Unterhause hielt der Minister des Auswärtigen, Grey, am Donnerstag eine Rede über die übertriebene Nervosität Europas in Fragen der auswärtigen Politik und führte hierbei aus, zu einer solchen Nervosität liege nicht



Königin Wilhelmina der Niederlande mit ihrem Töchterchen Prinzessin Juliana.

Niemals hat eine Mutter sich inniger über ihr Kind freuen, niemals hat eine Großmutter stolzer auf ihr Enkelkind sein dürfen, als die beiden Königinnen der Niederlande. Das reizende Baby, auf dessen beiden Augen die Hoffnungen der Niederlande ruhen, sieht, wie versichert wird, sowohl der Mutter als der Großmutter sehr ähnlich. Wenn es seiner von ihren Untertanen vergötterten Mutter, wenn es seiner Großmutter, die ja lange Jahre hindurch während der Minderjährigkeit Wilhelminas Holland in segensreicher

Weise regiert hat, auch innerlich gleicht, dann darf das Land getrost seiner Zukunft vertrauen. Das Kind, das ja auch das deutsche Blut seines Vaters in den Adern hat, wird später einmal seiner Großmutter und Mutter Ehre machen, die die Niederländer nicht nur wegen ihrer persönlichen Vorzüge lieben, sondern in denen sie auch tüchtige Regentinnen verehren, die die Wohlfahrt ihres Landes nach Kräften und mit bestem Erfolge gefördert haben.

der gerin
Ausführ
die gegen
noch der
frage gek
zum 3. J
minister
über den
England
Nächte-S
alle Zeite
Am 1
liner St
Ranfion
deutsch-
den.

Die F
stürmisch
ten, den
einiger d
gen ange
Gemeinde
bilden, u
sich Geist
ebenso da
Stimmen
heit von
genommen
beschränke
Zitation
Priesterp
Für die
Kommissi
Mehrheit
und alle
extreme
des Zent

Der ru
wolfski,
der „Fran
vielgenann
sein. Die
deren Best
det bezeich

Der b
Note an
Verzögeru
einzulegen
Fürst
jährigen
Rede, in

Mei

Als ich
wert Reich
näherste,
Etwas au
einpaßte.
halbgefüll
Zächstchen
und meine
die Lüfte
traf ich vo
Ballon in
zur Abfab
Zeit, sich
anvertrau

Unser
und es di
halt an de
— Die ei
die Straf
werden, e
meter Wa
nen, wenn
den Spr
Ballon „G
feinen Fl
zu geben.
gas. Es
die zunäch
zu einer n
wächst, an
ichem Hof
9.15 Uhr
die Gumm
angebracht
selbsttätig

*) Der
Erzählers“
wurde un
Jahresbesi
in liebensw

der geringste Anlaß vor. Zur Bekräftigung seiner Ausführungen verbreitete sich dann Grey über die gegenwärtige europäische Lage. Nachdem dann noch der Radikale Bennet über die Kongoflugfrage gesprochen hatte, vertagte sich das Haus bis zum 3. Juni. Am Mittwoch hatte der Premierminister Aquith im Unterhause eine lange Rede über den berühmten Zwei-Mächte-Standard für England gehalten und hierin betont, der Zwei-Mächte-Standard dürfe keineswegs als ein für alle Zeiten aufgestellter Grundsatz gelten.

Am Donnerstag gab der Lordmajor den Berliner Stadtvertretern ein glänzendes Frühstück im Mansion-Hause, bei dem scharf überschwengliche deutsch-englische Freundschaftsreden gehalten wurden.

M u s s l a n d

Die Reichsduma hat in erster Lesung nach stürmischen Debatten, die drei Tage gedauert hatten, den Gesetzesentwurf betreffend die Regelung einiger die Glaubensfreiheit berührenden Fragen angenommen. Das Recht der Altgläubigen, Gemeinden bloß auf Grund der Meldepflicht zu bilden, und das Recht der altgläubigen Priester, sich Geistliche zu nennen, wurde angenommen, ebenso das Recht der Propagandafreiheit mit 178 Stimmen gegen 139 Stimmen. Mit einer Mehrheit von 15 Stimmen wurde die Bestimmung angenommen, daß nur ein die bürgerlichen Rechte beschränkendes Gerichtsurteil und nicht die bloße Zitation vor Gericht ein Hindernis bilden solle, Pflichtenpflichten bei Altgläubigen zu übernehmen. Für die Vorlage in der von den Altgläubigen der Kommission vorgeschlagenen Form stimmten die Mehrheit des Zentrums, die gesamte Opposition und alle Altgläubigen, dagegen die Rechte, die extreme Rechte, die Nationalisten und ein Teil des Zentrums.

Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, sollte nach einer Petersburger Meldung der „Frankf. Ztg.“ zurückgetreten und durch den vielgenannten Politiker Goremykin ersetzt worden sein. Diese Meldung wird indessen in einer anderen Petersburger Meldung als ganz unbegründet bezeichnet.

B a l k a n h a l b i n s e l

Der bulgarische Ministerrat beschloß, in einer Note an die Pforte Protest gegen jede weitere Verzögerung der Angelegenheit der Orientbahn einzulegen.

Fürst Nikolaus von Montenegro hielt am 50-jährigen Gedenktage der Schlacht bei Gradowo eine Rede, in der er der schweren Schläge gedachte,

die das Serbentum im letzten Jahre erlitt. Er hob hervor, Montenegro werde sich fest an Ruhland halten, und Serbien die Treue bewahren. Seine Armee müsse nur seinem Programm folgen, um die Hoffnung des Serbenvolkes verwirklichen zu können. Die jetzige Regierung, die sein volles Vertrauen besitze, brauche mindestens zehn Jahre, um sein Programm zu erfüllen.

S a c h s e n

Vorsüßig Jahren. Der 28. Mai 1859 war für unser gesamtes Sachsenland und insbesondere für die Haupt- und Residenzstadt Dresden ein hoher Fest- und Freudentag, denn an diesem Tage — also genau vor 50 Jahren — hielt die Prinzessin Maria Anna, Infantin von Portugal und Algarbien, geb. am 21. Juli 1848, an der Seite ihres Gemahles, des Prinzen Georg, festlichen Einzug in Dresden. An der mächtigen, prachtvollen Ehrenpforte am Rathaus auf dem Altmarkte waren 400 Schulmädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren in weißen Kleidern mit grünen Schürpen, Eisenkränzen im Haar und Eichenkränzen in der Hand, aufgestellt. Nach beendigter Rede des Oberbürgermeisters traten andere 50 Mädchen, ganz gleichförmig in weiß und grün gekleidet, geschmackvolle Blumenkörbchen in der Hand tragend, in dem Augenblicke in den Festzug ein, wo sich der Hochzeitswagen wieder in Bewegung setzte und die hohen Reuermähten durch die Schloßstraße nach dem Kgl. Schlosse brachte. Beim Defilieren des nach Tausenden von Personen zählenden Zuges vor König Johann, der inmitten fürstlicher Gäste und der Mitglieder des Kgl. Hauses auf dem Balkon am Schloßplatz erschien, gewährte der Festzug der Mädchen unter Vorantritt des Reizner Stadtmusikkorps einen überaus fesselnden und erfreulichen Anblick. Prinzessin Georg schenkte ihrem Gemahl acht Kinder, von denen die ersten beiden Töchter in früher Jugend starben. Als erster Sohn und 4. Kind der Ehe entsproß König Friedrich August, der Stammhalter der albertinischen Linie. Nach nahezu 25jähriger Ehe, am 5. Februar 1884, erlag die Prinzessin Georg nach elstägigem schweren Leiden dem Typhus. Am 15. Oktober 1904 wurde auch König Georg zu seinen Vätern versammelt; er ruht in der katholischen Hofkirche zu Dresden.

Bischofswerda, 29. Mai. Für das bevorstehende Pfingstfest hat bei uns Berg und Tal sich wader gerüstet. Dabei haben unsere rührigen Wirte und Inhaber von Vergnügungslokalen in

Stadt und Land, wie aus den Anzeigen der gestrigen und heutigen Nummer unserer Zeitung zu ersehen ist, alle Vorkehrungen getroffen und genügend Sorge getragen, um die zu erwartenden Gäste auf das Beste zu bewirten. Leider zeigt der Himmel ja noch kein allzu freundliches Gesicht, doch wollen wir nicht verzagen, und hoffen, daß sich das Pfingstfest zu einem solchen gestaltet, wie es wünschenswert ist: dem einen zur Erholung, dem anderen zu gutem Verdienst.

-g. Bischofswerda, 29. Mai. Herr Schulrat Bach überbrachte gestern 11 Uhr Herrn Bürger-Schullehrer und Kirchenrat Ernst Wolf den Titel Oberlehrer. Vor versammeltem Lehrerkollegium und in Anwesenheit des Herrn Stadtrat Elemen Löhnert und des Herrn Oberpfarrer Dr. Wegel beglückwünschten unter herzlichsten Worten diese Herren den Ausgezeichneten, der länger denn 20 Jahre sehr segensreich seines Amtes hier waltet. Herr Schuldirektor Jochen tat ein Gleiches in seinem und des Kollegiums Namen.

- Zur Beachtung für Pfingsttreisende. Bekanntlich ist Pfingsten dasjenige Fest, in dessen Tagen am meisten gereist wird. Infolgedessen herrscht auch auf den Bahnhöfen ein außerordentlicher Andrang, schon deshalb, weil auch die Schulen erst am Freitag geschlossen worden sind. Dieser Andrang macht sich nun vornehmlich an den Fahrkartenschaltern bemerkbar, so daß es dort manchmal fast lebensgefährlich ist. Da nun die Fahrkarten durchgängig eine Gültigkeit von vier Tagen haben, so ist es empfehlenswert, sich die Fahrkarte schon vorher zu lösen. Wer nun nicht vorzieht, sein Gepäck mit in den Wagen zu nehmen, kann auch die Gepäck-Abfertigung am gleichen Tage schon bewirken. Jedenfalls ist zu empfehlen, sich möglichst zeitig nach dem Bahnhof zu begeben. Hierbei möchten wir noch bemerken, daß zu den Festzeiten Vor- und Nachzüge verkehren.

- Wetteransichten für Pfingsten. Dr. Grohmann, Assistent an der Königl. Sächs. Landeswetterwarte, schreibt der Dresdener Presse u. a.: „Es ist für viele eine arge Ueberraschung, wenn so kurz vor einem Feste schlechtes Wetter eintritt, zumal dann, wenn das Fest Pfingsten heißt und eine viele Hoffnungen erweckende Periode schönen Wetters voranging. Der Bitterungsumschlag, der am Mittwoch eingetreten ist, stand uns bereits seit Montag bevor. Im Osten Deutschlands wird er sich erst noch einstellen. Um so besser ist dies für die Bitterung an den eigentlichen Festtagen. Es liegt durchaus kein zwingender Grund zu der Annahme vor, daß die Pfingstfeiertage ver-

Meine erste Luftreise.*)

Als ich mich mit dem Zuge dem großen Gaswerk Reich bei Dresden, wo wir aufsteigen sollten, näherte, fiel mir schon von weitem ein gelbes Etwas auf, das in die ganze Umgebung nicht hineinpaßte. Es war die gewölbte Kuppel unseres halbgefüllten Ballons „Graf Zeppelin“ vom Sächsischen Verein für Luftschiffahrt, der mich und meine 4 Reiseführer zu einem Fluge durch die Lüfte aufnehmen sollte. — Ein Viertel 9 Uhr traf ich vor der Gasanstalt ein und hörte, daß der Ballon in etwa einer Stunde gefüllt und fertig zur Abfahrt bereit sei. Man hatte also in kluger Zeit, sich das Ungetüm anzusehen, dem wir uns anvertrauen sollten.

Unser Ballon ist einer der größten seiner Art, und es dürfte interessant sein, sich den Kubikinhalt an der Hand eines Beispiels klar zu machen. — Die eisernen Sprengwagen, mit denen auch die Strahlen Bischofswerdas vom Staub befreit werden, enthalten in der Regel ca. 2 Kubikmeter Wasser, und es wird mancher Leser staunen, wenn er hört, daß der Inhalt von 1200 solchen Sprengwagen dazu gehört, um unserem Ballon „Graf Zeppelin“ den nötigen Auftrieb, seinen Flug durch das Luftmeer aufzunehmen, zu geben. Er faßt also 2400 Kubikmeter Leuchtgas. Es ist ein ganz eigenartiger Anblick, wie die zunächst ganz leblos daliegende Hülle langsam zu einer wohlgerundeten Kugel steigt, formt und wächst, an die mit vielen Tauen die aus spanischem Rohr geflochtene Gondel befestigt wird. 9.15 Uhr war der Korb angefüllt, der Proviant, die Gummimäntel verpackt und die Instrumente angebracht, bestehend aus einem Barometer, der selbsttätig die Höhe des Ballons von 100 zu

100 Meter anzeigt, einem Barograph, der mit einer mit Anilintinte gefüllten Feder den Flug des Ballons auf ein Blatt Papier durch eine Kurve registriert, und schließlich dem Windrädchen, welches 1 1/2 cm außerhalb der Gondel angebracht ist und durch Rechts- oder Linksdrehung das Steigen oder Fallen des Ballons anzeigt. Der Leiter des Fahrtauschusses, Herr Hauptmann z. D. Baarmann, der selbst nicht mit fuhr, führte das Kommando bei der Abfahrt.

9.35 Uhr ertönte das Kommando: „Achtung, anklüften“, und nur noch an 4 Seilen gehalten, schwebte der Ballon 2 Meter über dem Erdboden; 9.38 Uhr erscholl von neuem ein Kommando: „Los!“ In diesem Moment stiegen wir, begleitet von dem Luftschiffergruß „Glück ab“, kerkzengerade in die Höhe, und unser Ballon ruhte nicht eher, als bis er seine Gleichgewichtslage in ca. 1100 Meter Höhe fand.

Es ist ein schwer zu beschreibender, schöner Moment, wenn man mit diesem modernsten Verkehrsmittel sich dem Luftmeer anvertraut. Man muß sich denken, es sei unangenehm, aufzusteigen, oder man werde schwindlig; dem ist absolut nicht so. Man muß sich klar machen, daß der Ballon mit dem Wind frei schwebt und jede Beeinflussung des Windes mitmachen muß, infolgedessen stets die gleiche Geschwindigkeit wie die ihn umgebende Luftschicht annimmt und so ohne jedes Pendeln oder Stoßen frei in der Luft schwebt. Auch das Gefühl des Schwindels hat man aus dem Grunde nicht, weil der Infasse die Empfindung hat, als ob die Erde unter ihm hinweggleitet, der Ballon aber stehen bleibe.

Ein imposanter Anblick war es, auf das Säuermeer Dresdens niederzusehen. Wie zierlich sah der Große Garten mit seinen wunderschönen Baumgruppen aus, die Kuppel der Frauenkirche, der Schloßturm, das Hofopernhaus und nicht zuletzt die zierliche Silhouette des Zwingers. 9.55 Uhr schwebten wir bei Wlasewitz direkt über der Elbbrücke, dem sogenannten blauen Wunder. — 10.06 Uhr befanden wir uns schon 1 Kilometer

nordöstlich über dem weißen Hirsch in 1240 Meter Höhe. Wir berechneten unsere Ballongeschwindigkeit mit etwa 14 Kilometer die Stunde.

Wir überflogen langsam die Dresdener Heide, konnten ganz genau die Forstwirtschaftswege und alle Schneisen erkennen und schwebten 10.27 Uhr über der Bahnlinie Dresden—Görlitz. Deutlich hörten wir vom Keller her das Knattern von Infanterie-Gewehren, auch Musik tönte herauf, und unser Ballonführer, Herr Leutnant Richter vom 177. Inf.-Regt. erkannte deutlich sein Bataillon, welches Felddienst tat. 10.51 Uhr schwebten wir über der Ortschaft Richtenberg in 1340 Meter Höhe; darauf sanken wir bis auf 450 Meter über der Erde und gaben 2 1/2 Sack Ballast, à 15 kg, aus, so daß wir noch 28 1/2 Sack Ballast an Bord hatten. Folgsam geborchte der Ballon, und bald hatten wir unsere frühere Höhenlage überschritten.

Wir näherten uns nunmehr Königsbrück, und deutlich drang der Präsentiermarsch unseres heimischen Laufsteg Infanterie-Regiments Nr. 108 aus Bauen herauf, welches Seine Majestät der König soeben besichtigte. 11.30 Uhr schwebten wir in einer Höhe von 150—200 Meter über einen Berg, den wir als den Keulenberg bei Königsbrück ansprachen, was uns auch von einigen Spaziergängern auf unseren Anruf bestätigt wurde. Bald darauf stiegen wir wieder auf 1200 Meter Höhe, jedoch flaute der Wind derart ab, daß wir in einer Geschwindigkeit von nur 3 Kilometer in der Stunde vorwärts kamen. In einer solchen Höhe ist das Panorama ein ungeahnt großartiges, und wenn nicht der Horizont von einer Dunstschicht bedeckt gewesen wäre, hätte ich sicher unsere liebe Heimatstadt Bischofswerda mit dem Fernglas erkennen können. — Wir schwebten nun langsam auf Ramenz zu und waren etwa 12 Uhr in ca. 1700 Meter Höhe über dieser Stadt. Wir benutzten diese schöne Gleichgewichtslage, um unseren Proviant einer näheren Durchsicht zu unterziehen. Nach Beendigung der Mahlzeit wurde Kriegsrat abgehalten, was zu tun sei, um aus

* Der in der vorliegenden Nummer des „Sächsischen Erzählers“ befindliche Bericht: „Meine erste Luftreise“ betr., wurde auf Wunsch von dem Verfasser, Herrn Luftschiffahrtsbesitzer Billy Grohmann-Derrmann alldier, in liebevollster Weise zum Abdruck freundlichst überlassen. Die Redaktion.

Besuch abzustatten. — Im benachbarten Langburkersdorf sprach am letzten Montag im dortigen Obergericht der Vertreter des hiesigen ländlichen Landtagsabgeordnetenkreises Herr Gutbesitzer Frenzel-Langenwolmsdorf über: „Die Tätigkeit des Landtages unter besonderer Berücksichtigung des neuen Wahlgesetzes.“ Redner berührte in seinen sehr dankenswerten Ausführungen auch den hier gewünschten Bahnbau Neustadt—Sohland und betonte, daß die Aussichten für denselben durchaus nicht so ungünstig seien. — In Langburkersdorf ist an dortigen Obstbaumbeständen die Blutlaus in größerer Menge beobachtet worden.

Dresden, 29. Mai. Im Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts fand gestern unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Bed und im Beisein der Ministerialdirektoren, Räte und Hilfsarbeiter eine Beratung mit Sachverständigen über die geplante Neuordnung des höheren Mädchenbildungswesens statt. An der Beratung nahm eine größere Anzahl von Vertretern von Stadtverwaltungen sowie von Leitern aller Gattungen der höheren Lehranstalten, insbesondere auch der höheren Mädchenschulen, ferner Leiterinnen von Real-Gymnasialkursen für Mädchen usw. teil. Den Beratungen, die 7 Stunden währten, lagen vom Ministerium aufgestellte Richtlinien zu Grunde. Die eingehende Aussprache führte in allen wesentlichen Punkten zu einer erfreulichen Uebereinstimmung.

SZK. Dresden, 29. Mai. Ein Burrian-Scandal. Wie erst jetzt ganz leise aus den Kreisen der Eingeweihten hervorströmt, hat es am Dienstag in der königlichen Hofoper einen geradezu erstklassigen Burrian-Scandal gegeben. Diesmal aber nicht vor, sondern hinter den Kulissen. Es sollte die Oper „Bohème“ zur Aufführung gelangen. Karl Burrian hat darin die Rolle des „Rodolf“ zu singen. Zufälligerweise hatte aber gerade an diesem Dienstag der Dollarsänger seinen „nassen“ Tag und befand sich bereits vormittags 10 Uhr beim Frühkochen in einer bekannten, von Künstlern vielbesuchten Weinkneipe. Aus dem Hoftheaterbureau schickte man einen Diener zu Herrn Burrian und ließ, da er im Theater zur angelegten Probe nicht erschienen war, anfragen, ob er den „Rodolf“ singen werde. Burrian erklärte dem Boten, daß er das jetzt noch nicht wissen könne. Man schickte darauf um 1 Uhr und um 4 Uhr nachmittags wieder in die „Frühkochenkneipe“, erhielt aber auf dieselbe Anfrage wieder die gleiche Antwort. Da riß dem Generalintendanten der Hoftheater der Geduldsfaden und er bestimmte kategorisch, daß Herr Vogelstrom von der Mannheimer Oper, der zufällig zu einem Gastspiel in Dresden eingetroffen war, Burrians Rolle singen solle. Am Abend, als sich der Mannheimer Sänger bereits in der Garderobe befand, und ein ausverkauftes Haus auf den Beginn der Oper wartete, erschien Karl Burrian ebenfalls in der Garderobe und erklärte mit einem Nachdruck, der keinen Widerspruch duldete, daß er die Rolle singen werde. Kurzum, es entstand nun ein „Sängerkrieg“, der aber keineswegs lustig endete, da Herr Burrian schließlich aus dem Hause hinaus komplimentiert worden sein soll. Jedenfalls ist der Effekt derart, daß Karl Burrian, der Erzürnte, am nächsten Morgen sein Entlassungsgesuch verfaßte und einreichte. Inzwischen trat aber, wie das bei Künstleraffären immer der Fall ist, die Ernüchterung ein und man sucht die Sache „im Stillen“ zu schlachten. Uebrigens hat der Mannheimer Sänger, der freilich dem grollenden Herrn Burrian nicht ganz gleich kommt, Publikum und Kritik derart gefallen, daß sein Engagement als feststehend betrachtet werden kann. In den leitenden Theaterkreisen will man sich Herrn Burrians „Sonderlichkeiten“ anscheinend nicht mehr gefallen lassen. Man rechnet mit dem Ausscheiden des Prager Sängers aus dem Verband der Dresdener Hofoper.

Dresden. Das Juweliergeschäft von Georg Voges (v. Schlechtleiner Nachf.), Annenstraße, ist in Konkurs geraten, nachdem der Inhaber der Firma Georg Voges jun. vor etwa 10 Tagen ins Ausland geflüchtet ist und in einem Briefe aus Riga seine Absicht kundgegeben hat, unter den obwaltenden Verhältnissen im Ausland bleiben zu wollen. Wohin er gegangen, ist nicht bekannt. Leider hat er eine große Schuldenlast hinterlassen und noch in letzter Stunde die Vertrauensseligkeit zahlreicher, ihm nahestehender Personen benutzt, größere Summen einzubehalten. Das gerichtliche Verfahren ist bereits eingeleitet.

* **Kue. Gastwirtstag.** Die industriereichste und seit mehreren Jahren größte Stadt des oberen Erzgebirges, das freundlich zwischen bewaldeten Bergen in ein herrliches Tal eingeeengte Kue,

rüft sich zum Empfange des sächs. Gastwirtverbands, der am 14. bis 17. Juni seine Hauptversammlung daselbst abhält. Wird die Bürgerschaft dabei ihre oft und gern gezeigte Gastfreundschaft aufs neue bekunden, so wird einen ganz besonderen Anziehungspunkt die Ausstellung bilden, welche in den gleichen Tagen hier veranstaltet wird. Weit über 150 Aussteller werden die neuesten Errungenschaften des Gastwirts- und Kochkunst-Gewerbes, aber auch zu einem Teil der hiesigen so überaus vielseitigen Industrie zeigen. Den auswärtigen Besuchern wird reiche Abwechslung und großes Vergnügen geboten, denn neben den geschäftlichen Versammlungen weist die Festordnung mehrere Ausflüge in die herrliche Umgegend auf, sogar einen Spaziergang für die Damen, letzterer verbunden mit Kaffeekränzchen und einem Freitrunn. Hauptanziehungskraft wird auch ein Volks- und Markttag am 16. Juni (Mittwoch) bieten und dann am Donnerstag ein Ausflug mittels Sonderzuges nach Eibenstock.

Unsere Post-Abonnenten,

die das Abonnement für den Monat



Preis 50 Pf.

noch nicht erneuert haben, bitten wir, dies nunmehr sofort bei dem zuständigen

Postamt oder Briefträger

zu bewirken. Nur bei umgehender Bestellung kann darauf gerechnet werden, daß in der regelmäßigen Zustellung des

„Sächsischen Erzählers“

keine Unterbrechung eintritt.

Vermischtes.

— **Reform des Sängertreffens.** Bekanntlich hatte sich der Kaiser in Frankfurt für eine Reform des Sängertreffens ausgesprochen. Die rheinisch-westfälischen Gesangvereine wollen daraufhin in einer Immediateingabe an den Kaiser darum bitten, daß künftig eine Gruppenbildung der teilnehmenden Vereine eintritt, damit nicht ein mittlerer Verein in Konkurrenz mit einem anerkannt erstklassigen gerät. Für den Preis Stundenchor sollen nur Volkslieder gewählt werden.

— **Eine neue Spezies von Felddieben** betreibt gegenwärtig in der Umgegend Berlins ihr Unwesen. In einer einzigen Nacht wurde auf nicht weniger als 50 Spargelbeeten einer Anlage bei Borgsdorf das Gemüse von Unberufenen gestochen.

— **Sechs Millionen Postfächer von einer Firma zu gleicher Zeit ausgeliefert.** In große Verlegenheit setzte eine Chicagoer Firma die Zentral-Poststation von Chicago durch die Aufgabe von sechs Millionen Postfächer, die insgesamt mit Freimarken im Werte von 240 Tausend Mark versehen waren. Das Gewicht dieser Sendung betrug 125 Tonnen. Zur Beförderung mit der Bahn waren 60 Waggon notwendig.

— **Wahres Gesichtchen.** Eine junge Frau will sich auf dem Viktualienmarkt eine junge Gans kaufen. Sie sucht ziemlich lange herum; die eine ist ihr zu fett, die andere zu mager. Die Marktfrau wird immer ungeduldiger. Schließlich stellt sie sich mit verschränktem Armen vor die junge Frau und sagt: „Sagen's, hat Ehne Ihr Mo' (Mann) aa so lang braucht, bis er Ehne (Sie) g'funden g'habt hat?“

— **Das Todesurteil gegen den Bautechniker Waagh,** der in einem Eisenbahnwagen den Kaufmann Regel ermordete, ist vom Reichsgericht bestätigt worden.

— **Ein 16jähriger Mörder.** Die Bäckermeistersfrau Diller in Kronach (Bayern) ist von dem 16jährigen Bäckerlehrling Josef Geiß ermordet worden, der dann die Frau, um glauben zu machen, daß Selbstmord vorliegt, an der Kellertreppe aufhängte. Das sechsjährige Kind der Frau Diller, das Zeuge der Tat war, wurde von Geiß derart an die Wand geworfen, daß es nach einigen Stunden starb. Geiß raubte dann 210 Mk. und fuhr zu Verwandten, wurde aber schon auf der nächsten Station festgenommen. Er ist geständig.

— **Von einem Eber getötet.** In Jenkofen (Niederbayern) wurde ein junger Dienstknecht von einem Eber zu Boden geworfen; das Tier riß mit seinen Hauern dem Unglücklichen den Leib auf und richtete ihn derart zu, daß der Tod sogleich eintrat.

— **Vom Bly erschlagen.** Bei einem in der Umgegend von Wien niedergegangenen furchterlichen Unwetter wurden ein 53jähriger Wirtschaftsbefitzer, dessen Frau und 20jähriger Sohn, während sie in den Weinbergen arbeiteten, vom Bly erschlagen.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Plauen i. V., 29. Mai. Wie der „Bogtl. Anzar.“ aus Hof meldet, hat dort heute früh der 16jährige Tischlerlehrling Karl Bergmann den 74 Jahre alten Privatier Weidner in seiner Wohnung überfallen und durch Messerstiche und Stockschläge getötet. Der Mörder, der die Absicht hatte, den Weidner zu berauben, wurde unmittelbar nach der Tat festgenommen.

Berlin, 29. Mai. Am 3. Juni finden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findex eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß, den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Berlin, 29. Mai. Fürst Eulenburg ist am 25. Mai mit seiner Gattin unter anderem Namen in Gastein angekommen. Er gebrauchte zur Reise von Liebenberg bis dorthin 3 Tage.

Berlin, 29. Mai. Auf den Drogisten Sieging in der Rigaerstraße feuerte ein 17jähriger Bursche, der ausgelernt hatte und heute das Geschäft verlassen sollte, wegen geringfügiger Differenzen, in die er mit seinem Lehrherrn geraten war, 3 Revolverkugeln ab. Der Drogist wurde im Gesicht und an den Schläfen verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Saxburg, 29. Mai. Das gesamte Brockengebiet wurde am Donnerstag mit Hilfe von Polizeihunden abgesucht. Als Direktor Friedrich am Donnerstag mittag zum Abstieg rüstete und seine Zechen bezahlen wollte, bemerkte er, daß er kein kleines Geld hatte, und ließ sich durch den Oberkellner einen Tausendmarkschein wechseln. Dies sah ein Tourist, der mit einer dunklen Zoppe bekleidet war und einen schäbigen grünen Rucksack trug. Bevor der Kellner mit dem Gelde zurückkehrte, war der Tourist verschwunden.

München, 29. Mai. Der russische Minister des Auswärtigen, Iswoloki, ist gestern abend nach Petersburg abgereist.

München, 29. Mai. Bis jetzt unermittelte Friedhoffshänder zerstörten auf dem Nordfriedhofe mehrere Gräber, namentlich hervorragender Persönlichkeit.

Tiegenhof, 29. Mai. Gestern nachmittag brach in der Ortschaft Jungfer Großfeuer aus, das 30 Gehöfte einäscherte. Nur die Kirche, die Schule und der Teil des Dorfes, in dem die Fischer wohnen, blieb vom Feuer verschont.

Münster, 29. Mai. Ein hiesiger Fabrikdirektor, der sich mit seiner Gattin in Waldbröl auf Sommerfrische befand, riß sich auf einem Spaziergange nach einem hastigen Abschiede von seiner Frau los, sprang auf den Bahndamm und warf sich vor den heranbrausenden Zug, der ihn zermalte.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Belgrad gemeldet: An der serbisch-türkischen Grenze nächst Branja ist es wieder zu einem Zusammenstoße, diesmal zwischen der serbischen und der türkischen Grenztruppe gekommen. Auf Seiten der Serben ist ein Grenzwächter gefallen. Eine gemischte Kommission ist mit der Untersuchung beauftragt worden.

Stuttgart, 29. Mai. Bis gestern abend hatten sich 113 Mitglieder des Reichstages und mehrere Vertreter des Bundesrates zum Besuch in Friedrichshafen am 5. Juni angemeldet. Die Zeppelin-Gesellschaft hat eigene Postkarten mit der Ansicht des „Zeppelin II“ zur Verteilung an die Reichstagsmitglieder herstellen lassen.

Friedrichshafen, 29. Mai. Der neuerbaute „Zeppelin II“ ist gestern abend bei Regen zu einer Nachtfahrt, angeblich in nördlicher Richtung, aufgestiegen.

Wien, 29. Mai. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats verlas Bürgermeister Dr. Lueger ein Schreiben des deutschen Botschafters, in dem dieser mitteilt, der Deutsche Kaiser habe bei seinem jüngsten Wiener Aufenthalt 2000 A für die Armen Wiens gespendet. Die Versammlung erhob sich bei Verlesung des Schriftstückes zum Zeichen des Dankes.

Paris, 29. Mai. Aus Marseille wird gemeldet, daß zahlreiche Reisende, die infolge des

Ausstandes der Seeleute nicht nach Algier zurück-
kehren können und bereits in eine arge Notlage
geraten sind, sich an die Regierung um Unter-
stützung gewandt haben. Ein Teil der Reisenden
soll morgen mit einem spanischen Dampfer nach
Algier zurückbefördert werden.

Paris, 29. Mai. Die Juri der internatio-
nalen Roten Kreuz-Ausstellung, welche infolge
der Stiftung des Maria-Feodorowna-Fonds
durch die Zarin-Mutter im Anschlusse an die in-
ternationale Rote Kreuz-Konferenz zu einer
ständigen Einrichtung geworden ist, hielt gestern
unter dem Vorstehe von Czjellenz von Martens-
Petersburg hier eine Sitzung ab, in welcher die
Grundsätze für die nächste in Washington statt-
findende Ausstellung beraten wurden. Im Auf-
trage des Zentralkomitees des deutschen Roten
Kreuzes nahm Professor Dr. Bannwitz an den
Verhandlungen teil.

Paris, 29. Mai. Gestern abend erschöpfte ein
Amerikaner Namens Anderson, der mit seiner
Frau und drei Töchtern in einem Restaurant im
Fallenviertel speiste, seine älteste Tochter, ein 21
Jahre altes blühendes Mädchen, und darauf sich
selbst. Es heißt, daß der Amerikaner die Tat in
einem Anfälle von Geistesverwirrung begangen
habe.

Konstantinopel, 29. Mai. Itihab zu-
folge ist gegen den armenischen Metropolit von
Adana, der zurzeit in Kairo weilt, als Anstifter
der letzten Unruhen ein Haftbefehl erlassen
worden.

Konstantinopel, 29. Mai. Das Marine-
ministerium kündigt die Versteigerung von 66
alten Kriegsschiffen an.

Konstantinopel, 29. Mai. Aus den im
Pilsitz beschlagnahmten Papieren soll sich ergeben,
daß die bisherigen Botschafter Frankreichs und
Rußlands in Konstantinopel von Abdul Hamid
monatliche größere Geldsummen bezogen. Kon-
stantin erhielt, wie es heißt, eine monatliche Zu-
lage von 2000, und Sinowjew eine solche von
1000 Pfund.

London, 29. Mai. Herrliches Wetter be-
günstigte gestern die Fahrt der Berliner Gäste
nach Windsor, wo von der Stadt London ein
Frühstück geboten wurde. Die Gesellschaft besich-
tigte Schloß Windsor und legte am Grabe der
Königin Viktoria einen Kranz nieder. Dann lehr-
ten die Gäste im Extrazug nach London zurück.

London, 29. Mai. Gestern abend veran-
staltete die Stadt London zu Ehren der Berliner
Gäste ein Abschiedsbankett. Der Obmann des
Empfangsausschusses sagte in einer Ansprache,
von heute ab sei es gewiß, daß Deutschland und
England Freunde sein müßten. Diese Worte
wurden mit lautem Beifalle aufgenommen. Alle
Anwesenden sangen „Die Wacht am Rhein.“
Oberbürgermeister Kirchner dankte für die außer-
ordentliche Herzlichkeit des Empfanges. Der
Lordmayor dankte dem Oberbürgermeister für die
den Armen Londons gewidmete Spende.

London, 29. Mai. Einer Plättchenmeldung
aus Shanghai zufolge macht das Provinzial-eisen-
bahnamt bekannt, daß bezüglich der öffentlichen
Ausschreibung zur Lieferung von Lokomotiven
für die Shanghai-Hankau-Kingpo-Bahn der
Wettbewerb auf deutsche Fabrikanten be-
schränkt sei.

New-York, 29. Mai. Der bei der Aus-
fahrt auf Grund geratene Dampfer des Nord-
deutschen Lloyd „Prinzessin Alice“ ist unbeschä-
digt wieder flott geworden.

Dresden, 29. Mai. Wetterprognose der Kgl.
Sächs. Landeswetterwarte für den 30. Mai: Süd-
westwinde; heiter; wärmer; trocken.

Voraussichtliche Witterung.

Samstag, 30. Mai.
Zeitweise heiter, vielfach wolfiges, früh ziemlich kühles,
am Tage mäßig warmes Wetter. Schwachen Regen.
Montag, 31. Mai.
Abwechselnd heiteres und wolfiges, früh ziemlich kühles,

am Tage mäßig warmes Wetter mit Regenschauern.
Stellenweise Gewitter.

Dienstag, 1. Juni.

Zeitweise heiteres Wetter mit abnehmenden Nieder-
schlägen, früh ziemlich kühl, Tag etwas wärmer.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahzüge vom 1. Mai 1909 ab.

| | |
|------------------------|--|
| Nach Dresden: | 4.25, 6.10, 7.23, 9.00, 10.04, 12.56, 3.26, 4.17, 5.54, 6.15, 8.56, 11.01. |
| Von Dresden (Ankunft): | 1.31, 7.09, 8.16, 10.12, 1.30, 2.15, 4.08, 6.28, 9.06, 9.21, 10.40, 11.10. |
| Nach Bautzen: | 1.35, 7.14, 8.18, 10.15, 1.33, 4.10, 6.30, 9.09, 10.43, 11.14. |
| Von Bautzen (Ankunft): | 4.22, 6.08, 7.21, 9.48, 12.52, 4.13, 6.13, 8.51, 10.55. |
| Nach Kamenz: | 7.25, 1.40, 4.20, 9.12. |
| Von Kamenz (Ankunft): | 7.03, 12.44, 3.21, 8.27. |
| Nach Zittau: | 7.18, 10.40, 2.19, 4.37, 9.24, 11.11. |
| Von Zittau (Ankunft): | 6.02, 8.57, 12.38, 3.20, 5.47, 10.48. |

Ortskalender.

Königliche Bauleitung eines Lehrerseminars.
Dienststunden: 8-1 und 3-6 Uhr. Sonn-
abends 8-3 Uhr. (Vorstand: Bauamtmann
Dachseitt.)
4 Uhr.



Tötel sicher alle Insecten sammt Brut.
Millionenfach bewährt. Vom Militär schon seit
Jahren bezogen. — In Bischofswerda zu
haben bei Paul Schochert, Drogerie.

Schönes Haus = Grundstück

in bester Lage der Stadt, mit Seiten-
gebäude, worin bisher Tischlerei be-
trieben wurde, 2 Räume à 120 qm,
große Einfahrt, sofort preiswert bei
geringer Anzahlung zu verkaufen.

Bruno Grafe, Bischofswerda.

Ein schönes Haus = Grundstück

mit Garten und Einfahrt ist zu ver-
kaufen. Näheres Kirchstr. Nr. 6.

Eine Wirtschaft,

11 Scheffel, mit anstehender Ernte.
totem und lebenden Inventar, ist
krankheitshalber sofort preiswert zu
verkaufen. Näheres in
Redewitz Nr. 25.

Herrschaftl. Wohnung (Bischofsplatz)

5 Zimmer, Küche, Innen-
Kosett und Zubehör, zu ver-
mieten. Näheres

Maurermeister Schubert.

In bester Geschäftslage von
Bischofswerda wird für ein
sauberes, ruhiges Geschäft ein

Laden mit Wohnung

so bald wie möglich zu mieten
gesucht. Offerten mit Angabe
des Preises und der Räume unt.
S. B. 28 in d. Exped. d. Bl. erb.

Größere Wohnstube

als Niederlage, parterre gelegen, wird
1. Juni od. 1. Juli in der Nähe des
Marktes gesucht. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl. Blattes.

Stockparzellen = Auktion im Bischofswerdaer Stadtwalde.

Dienstag, den 1. Juni a. e. (dritter Pfingstfeiertag)

sollen eine Anzahl Parzellen in der Erde befindliche Stöcke auf den dies-
jährigen Holzschlägen in Abteilung 2, 7, 28 und 31 des **Söllen- und
Butterbergreviers** meistbietend und bedingungsweise versteigert werden.
Zusammenkunft früh 1/9 Uhr auf dem Holzschlage in Ab-
teilung 7 am Belmsdorfer Wege und um 10 Uhr auf dem Holzschlage in Ab-
teilung 28 an den Pidauer Feldern.

Städtische Forstverwaltung.

Das Sarg- und Möbel-Magazin von Julius Krause

empfiehlt einem geehrten Publikum von Bischofswerda und
Umgegend sein **reichhaltiges Warenlager**, wie:

Büfets, Schreibtische, Vertikos, Kleider-
und Küchenschränke, Kommoden, Wasch-
tische, Trimos, Spiegel, Stühle, Tische,
Holzkoffer, Holz- und Metallsärge, sowie
sämtliche Polsterwaren, als: Garnituren,
Sofas, Matratzen, Ruhestühle, Chaise-
longues u. s. w.

NB. Da **eigene Tapezierwerkstatt** am Platze,
empfehle ich mich zum **Umarbeiten sämtl. Polster-
waren**, sowie aller in das Tapeziererfach einschlagenden
Arbeiten.

Neumarkt Nr. 2.

Tapezierwerkstatt Wagnergasse 5.

Wöchentliche u. monatliche Ratenzahlungen gern gestattet.

Züchtige Maurer

für dauernde Beschäftigung sucht
Baumeister **Schröder.**

Rösel-Arbeiterinnen

sucht bei hohem Lohn und dauernder
Beschäftigung

Flora Böhme,
Carolastr. 8.

Ein sauberes Hausmädchen

wird für ein größeres Restaurant
per 15. Juni gesucht. Offerten unter
„N. O. S.“ in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche sofort jüngeren Knecht.

Richard Tietze, Kunstmühle,
Großharthau.

2 Afford-Bohrer, sowie Plastersteinbohrer.

können Beschäftigung erhalten bei

Ernst Eisold,
Demitz-Thumitz.

2 junge neuweilene Ziegen

stehen zum Verkauf in **Spittwitz 15.**

Günstige Gelegenheit.

Wer beteiligt sich an einem in
flottem Betriebe befindl. **Ton- und
Braunthlenwerk.** Anteile à 225
Mark habe noch abzugeben

O. Schwarzler, Bankvertreter,
Leipzig, Sellertstraße 2.

Geld Darlehn i. Höhe, auch ohne
jed. a. Wechsel, Schuldsch., Hyp. a. Raten-
abz. gibt **A. Antrop,** Berlin NO. 18. Rtp.

Manufaktur

zu haben bei
Friedrich May.

J. B. gepf. u. vor
Chiko
Beste! Blumen u. Kos
Musseline Flora
Carolastr. 8
Spotbillig! Herren
Franzö
Mr. Na
diplomiert von
wird jeden M
und, Sonn
abends an
Engel anw
zösischen Unt
stunden oder
Schülern.
Anmeldun
sations-Cire
genommen.
Mr. Na
Bautzen.
Civil- bez
Den 31. M
nachm. 5 Uh
Berf
Fahnenw
Das Ersche
dringend erwü
Geor
Gro
ausgeföhr
Anfang G
für ff.
Ergeb
Gas
Star
wozu ergeben

J. B. Dilger, Vermessungsbureau,
 gepr. u. verpfl. Geometer — im Hotel König Albert. — Fernspr. 23.
 Montags zu sprechen.

H. Drach
 Hutmachmeister
 Kirchstraße 15.
Stroh-Hüte
 von den einfachsten bis zu den elegantesten.
 Chike Herrenfilzhüte. * Mützen.

Reste! Enorm Reste!
 billig!
Blusen-, Kleider- u. Kostüme Stoffe,
 sowie
 Musseline und Blaudrucks.
Flora Böhme,
 Carolastr. 8, Ecke Georgstr.
 Spottbillig! Hochmodern!
Herrenstoff-Reste!

Französ. Unterricht.
Mr. Nasse aus Paris,
 diplomiert von der Pariser Universität,
 wird jeden **Mittwoch von 6 Uhr**
 und **Sonntagabend von 9 Uhr**
 abends an im **Hotel goldenen Engel**
 anwesend sein, um fran-
 zösischen Unterricht zu geben. Privat-
 stunden oder in Klassen von 2—10
 Schülern.
 Anmeldungen für den **Conversations-
 Circle** werden entgegen-
 genommen.
Mr. Nasse aus Paris,
 Bautzen. Tuchmacherstr. 36, II.

Civil- bez. Arbeiterverein.
 Burtan.
 Den 31. Mai (2. Pfingstfeiertag),
 nachm. 5 Uhr: **außerordentliche**
Versammlung.
 Fahnenweihe betreffend.
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
 dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Georgenbad N. = Neunkirch.
 Am 2. Pfingstfeiertag:
Groß. Früh-Konzert,
 ausgeführt vom Musikkorps des 4. Inf.-Reg. Nr. 103.
 Ausgewähltes Programm.
 Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pf.
 für ff. Speisen und Getränke wird bestens geforgt.
 Ergebenst laden ein **Fr. Oehmeke und Frau.**

Gasthof Mittel-Burkau.
 Den 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an:
Starkbesetzte Ball-Musik,
 wozu ergebnst einladet **Richard Schuster.**

Rudfäde
 empfiehlt **S. Bredemann,**
 Dresdnerstraße.

Für Inserate und Abonnements
 auf eine halbmonatlich erscheinende
 Zeitschrift vornehmen Stils wird ge-
 eigneter Vertreter gegen hohe Provision
 gesucht. Nur erste Kraft wolle Offerte
 unter „R. Z. 848“ an **Zuvalden-
 dant Dresden** einreichen.

Erbgericht Schönbrunn.
 Den 2. Pfingstfeiertag,
 von nachmittags 4 Uhr an:
Starkbesetzte Ballmusik.
 Freundlichst ladet ein **H. Schöffig.**

Gasthof Stacha.
 Den 2. Pfingstfeiertag,
 von nachm. 4 Uhr an:
Ball-Musik,
 wozu ergebnst einladet **A. Thomschke.**

Gasthof z. Elephanten,
 Rothnaußlich.
 Montag, den 2. Pfingstfeiertag:
Starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebnst einladet **B. Schuster.**

Restaurant „Königshof“,
 August Königstr. 14.
 Zum Pfingstfest empfehle meine
Lokalitäten.
 Anstich eines ff. Erlanger Reifbräu
 nebst anderen gut gepflegten Bieren und Weinen.
 Es ladet ergebnst ein **August Hentschel.**

Zum Schützenfest empfehle allen geehrten Herrschaften von
 Bischofswerda und Umgegend
Echt Pulsnitzer Leb- und Honigkuchen
 in reichster Auswahl.
 Nur frische Ware. — Spez.: ff. Matronen und Pfasterkeine.
 Stand: An der Firma kenntlich.
Hermann Richter aus Pulsnitz, Pfefferküchlerei.

Gasthof zur Erholung, Demitz-Thumitz.
 Den 2. Pfingstfeiertag, von nachm 4 Uhr an:
Starkbesetzte Ball-Musik.
 Von nachm. 4—6 Uhr freier Tanz.
 Abends 10 Stück Tanzmarken 60 Pfg.
 Hierzu ladet ergebnst ein **P. Beyer.**

Gasthof z. sächs. Reiter, Demitz-Thumitz.
 Den 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 6 Uhr an:
Schneidige Ballmusik,
 wozu ergebnst einladet **F. Weber.**

Gasthof Ober = Schmölln.
 Montag, den 2. Pfingstfeiertag:
BALL-MUSIK,
 wozu ergebnst einladet **M. Stegliche.**

Erbgericht Schmölln.
 Den 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 5 Uhr an:
Starkbesetzte Ball-Musik,
 wozu ergebnst einladet **Paul Grosse.**

Gasthof z. Kyffhäuser, Großharthau.
 Den 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 6 Uhr an:
Starkbesetzte BALL-MUSIK.
 Zu den Feiertagen ff. Biere, Radeberger Pilsner,
 Dresdner Felsenkeller, Münchner Reichelbräu, ff. Speisen
 und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen,
 wozu ergebnst einladen **Otto Daehsel u. Frau.**

Gasthof Medewitz.
 Den 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an:
Starkbes. Ball-Musik.
 Hierzu ladet ergebnst ein **Richard Winkler.**

Hotel u. Restaurant Waldhaus, Nieder-Neunkirch,
 direkt am Bahnhof.
 Pfingst-Sonntag, Montag und Dienstag:
Groß. Gartenkonzert
 der Münchener Schrammel.
 Anfang nachm. 4 Uhr. — Freier Eintritt bei allen Konzerten.
 Bei ungünstiger Witterung in den Lokalitäten.
 Zu zahlreicher Einker laden freundlichst ein **A. Strupp u. Frau.**

Einladung

zu dem diesjährigen

Pfingst Schiessen,



welches vom **31. Mai bis 2. Juni d. J.** in altherkömmlicher Weise abgehalten wird.

Montag, Dienstag u. Mittwoch, nachm. 3 Uhr:
Auszug der Königl. privil. Schützengarde.

Den 2. und 3. Feiertag, nachmittags und abends:

Grosse öffentliche Extra-Ball-Musik

in den grossen neuen Sälen des Schützenhauses.

Vollzählige Stadt-Kapelle.

Für Belustigung aller Art ist auf dem bedeutend vergrösserten Festplatz genügend Sorge getragen worden und werden Freunde geselliger Feste zur Beteiligung hierdurch ergebenst eingeladen.

Mittwoch, vormittags 10 Uhr:

Königs-Frühstück im Schützenzelt.

Nachmittags 5 Uhr:

Grosses Konzert auf dem Festplatz.

Abends punkt 9 Uhr:

Königs-Schützen-Ball.

Hierzu werden alle Schützenbrüder und Gönner der Schützengesellschaft freundlichst eingeladen.

Anmeldungen zum Frühstück nimmt der Schützenhauspächter bis **Dienstag abend** entgegen.

Bischofswerda, im Mai 1909.

Das Direktorium der Schützengesellschaft.

Zum Königs-Kaffee,

Mittwoch, den 3. Festtag, nachm. 3 Uhr, werden alle hierzu berechtigten Frauen um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Die Könige und Marschälle.

Donnerstag, den 3. Juni, findet die **Verlosung** des Gagel'schen, sowie Herrn und Frau Dörings und Rehnert und Richters Seniorinnen-Legat statt.

Zum Pfingstschießen

laden wir das verehrl. Publikum zur gefälligen Benutzung unseres **modern eingerichteten Karussells** sowie unserer

Riesen-Familien-Schaukel

ergebenst ein. Stand vis-à-vis den Schützenzelten.

Wir bitten gütigst, auf unsere Firma zu achten.

Auf zur fröhlichen Fahrt!

Ergebenst

Familie Frenzel.

Erblehngericht

Geissmannsdorf.

2. Feiertag:

Grosse öffentliche Ball-Musik.

Es ladet ergebenst ein

Alwin Leuner.

Frucht-Waffeln,

à Paket 10 Pfg.

R. Selbmann, Bautznerstr. 10.

Die **Verlobung** ihrer Kinder Martha und Bruno beehren sich ergebenst anzuzeigen

Bischofswerda und Kötzschenbroda, Pfingsten 1909.

Robert Schulze Frau verw. Wolf. und Frau.

Martha Schulze
Bruno Wolf

Bautechniker.

Verlobte.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.
Hierzu 1 Inseraten-Beilage und eine 4seitige belletr. Beilage.

Achtung! Alle in das Schützenzelt!

Bischofswerda, Pfingstschloßen.

Montag, Dienstag und Mittwoch:

Große Spezialitäten - Vorstellung.

Viktoria-Ensemble (5 Herren).

in ihren Solis, Duetten, Quartetten und urkomischen Gesamtspielen.

Frl. Delson

— Liedersängerin. —

Frl. Rosselly

— Soubrette. —

Mr. Joston gen. Das lebende Orchestrion.

? Ames Ampolotti ?

Richards Luftpotpourri.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Es ladet höflichst ein M. Schröder. C. Beyer-de-Coster.

Hotel König Albert.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Hotel goldne Sonne.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Gasthof zum neuen Anbau.

Den 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an:

Starkbesetzte Ball-Musik,

wozu freundlichst einladet

Max Haufe.

Gasthof goldner Löwe.

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle als Ausflugsort den goldnen Löwen; schöne Lokalitäten und Garten mit Veranda.

Gute Küche und Keller.

Den 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an:

Starkbesetzte BALL-MUSIK,

wozu ganz ergebenst einladet

O. Mieth.

Bad-Restaurant.

Zum bevorstehenden Feste halte meinen schönen geschützten

Garten und Lokalitäten

bestens empfohlen. Gute Küche, ff. Biere, Kaffee und selbstgeb. Kuchen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Robert Eibenstein.

Eine
Wie
der wohl
blüht, se
mals gef
gut bezah
waren im
ein Geld
Summe i
Das
mit den
die breite
dert . . .
weg, am
Weg zu de
Bis zu
noch der j
oft an stit
neu treuh
ein paarm
gemütert.
„Su
hes . . .
Sie ha
etwas bef
bluje gefl
„Nati
unjere gra
Kremfer
tag soll i
freuen Sie
Der ju
weiter zu
Seite her
„Na, u
jolls geben
das so ich
Zöpfen w
fleide . . .
den ganze
abends im
Wegs . . .
den!“
„Na, ich
lich.
Driiben
laut gewor
heimwärts
ordentlich
drückt.
„Run
die . . . di
hier ganz
Nachend
gangen, de
Sofort
fortgeschick
lachend nel
übermütige
den sich au
partie.
Gene lie
wurde imm
tie dachte,
tete. Tro
das Rädch
wärts führ
gen, und
bis es aten
derfräulein
des fleinen
so wunderb
Gene erl
das bleherr
geöffnet ha
leise und f
bentür.
„Gerein
sah noch in
lagen in w
wunderfö
Mädchens
„n Ab
Der gra
gen die fla
Fabrikene,
unter dem
schaute.
„Ranu, L
wieder? W
Zuerst b
Antwort. I
wollte nicht

Max Lehmann,
Bischofswerda,
Kirchstrasse 11,
empfiehlt
vorzögl. Röstkaffees
in den Preislagen von
1 bis 2 Mk. pro Pfd.,
besonders empfehlenswert
„**Marke Triumph**“,
per Pfd. Mk. 1.20,
ferner
sämtliche Kolonialwaren,
Spirituosen, Wein,
Konserven,
Zigarren, Zigaretten,
Kau- u. Schnupftabake.

Rotwein-Korn,
à Liter 50 Pfg.,
empfiehlt **Jos. Klement,**
am Markt 28.

Dr. Klopfers
Nährzwieback
empfiehlt **Wwe. Jentsch,**
Kirchstraße.

Modernes
Atelier Rich. Art
— Ohne Frage —
größte Leistungsfähigkeit
bei billigsten Preisen.
Bischofswerda,
nur Albertstr. 17.
Spez.: **Brautbilder,**
Familien- und
Vereins-Gruppen
in modernster Aufmachung.
Komme auf Wunsch
schnell nach auswärts.
:: **Kostenlos.** ::

Freischwinger
und
Regulatoren
in den neuesten Mustern
und mit **Gongschlag-**
werken sind wieder ein-
getroffen bei
A. Nitsche, Uhrmacher,
Demitz-Thumitz.

Wäsche - Mangeln,
Waschmaschinen,
Wring-Maschinen,
solid und preiswert, empfiehlt
E. Teich jr., Bischofswerda.
Reparaturen gut und billig.

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwaltung.

Färberei Ernst Lehmann
Bischofswerda.
Färberei und Reinigung von Damen-, Herren-
und Kinder-Garderobe, Gardinen-Wäscherei speziell der
feineren Qualitäten. Möbelstoff-Färberei. Reinigung von
seidenen Vorhängen, echten Spitzen, Pelzwerk, Decken etc.
Ich mache auf meine **Spezialabteilung** für
Reinigung von **Herren-Garderobe** be-
sonders aufmerksam.

 **Fahrräder** und
Zubehör
in kolossaler Auswahl, alles staunt über die diesjährigen
spottbilligen Preise.
Ansicht meiner Lager ohne Kaufzwang. Jeder soll sich von der Güte und
Preisbilligkeit überzeugen.
Neue Räder mit Freilauf schon von 70 Mark an,
bis zu den feinsten Modellen.

Carl Teich jr., Bischofswerda,
Kirchstrasse.
Fahrräder und Nähmaschinen. — Mechanischer Werkstätten - Dampfbetrieb
Eigene Emailier- und Vernickelungs-Anstalt.

Mein neuer Seidenstoff
„Deutschland“
einfarbig, mattglänzend, geschmeidig und vornehm
Meter 3 Mark
übertrifft alle bisher dagewesenen Seidenstoffe an
Schönheit
Haltbarkeit u. Billigkeit,
vorrätig in 80 hochmodernen Farben, besonders geeignet für
Braut-, Gesellschafts- und Strassenkleider, auch Blusen und
andere Zwecke. Muster bereitwilligst.
Seidenhaus Wilhelm Nanitz,
Hoflieferant, **Dresden,** Pragerstrasse 14.

Nur Mark 150
kostet diese Ranke
bei
Hermann Hesse
Dresden-Scheffelstr.
10-12

Seidenstoffe
für **Braut- und Hochzeitskleider**
in grösster Auswahl und soliden Qualitäten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Julius Zschucke, Hoflief.,
Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. i. Etage.
Seit zirka 90 Jahren in demselben Hause.
Grösstes Seidenlager in Sachsen.

Zur Frühjahrs-
Blutreinigungs-Kur
empfiehlt:
Blutreinigungs-See
in Paketen à 75 und 35 Pfg., ferner
Wachholderaft,
verfügt, angenehm im Geschmack,
die Büchse à 75 und 45 Pfg.
Blutreinigungspillen,
Schachtel à 50 Pfg.
Stadt-Apothek
Bischofswerda.

Hutblumen,
schick u. billig, finden Sie bei
Blumen-Richter,
Bischofsplatz.

Fliegenfänger,
echt verfish. Insektenpulver,
beste u. billigste Mittel gegen Fliegen.
Salzsauregeist empfiehlt
E. Kitzner, Burkau.

Viel Geld spart,
wer sich
beim
Kauf
von
Fahrrädern
und **Zubehör,**
sowie Ausführung von
Reparaturen
an
Max Sauer,
Ober-Ottendorf,
wendet. Abholen reparaturbedürftiger
Räder gratis. Postkarte genügt.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen **Magen- u. Ver-**
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Gilbe b. **Blutstock, Niemann,**
Hamburg, Renselstr. 40.
Wer an **Gichtausfällen,**
Nieren, Weinschäden und off-
enen Wunden leidet, dem teile ich unent-
geltlich mit, wie ich von meinem
Leiden befreit wurde.
F. Mayer, Ottendorf-Okrilla.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.

Germania-Pomade
ist das einzig reelle, sicher wirkende Fa-
brikat zur Erlangung und Erhaltung eines
vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses,
auch verhindert es das Ausfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.
Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.—
H. Guthler's
Kosmetische Officin, Berlin S.W. II.
In **Bischofswerda** nur bei
Paul Schochert.

1909. Sonntag, 30. Mai. M 42. Ich die Cour gemacht. Im Herbst war wieder... Manöver in Aussicht, dann kam er vielleicht wieder. Als Gloria nach einigen Stunden mit bewundern...